

Zeitschrift: Cementbulletin
Herausgeber: Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB AG)
Band: 48-49 (1980-1981)
Heft: 15

Artikel: Betonbau an hervorragender Stelle
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-153634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CEMENTBULLETIN

MÄRZ 1981

JAHRGANG 49

NUMMER 15

Betonbau an hervorragender Stelle

Am Beispiel von «Abbey House» in London-Westminster wird gezeigt, wie ein bezüglich der Architektur höchst problematischer Neubau in bester Weise gelingt – mit Beton.

Abbey House steht an hervorragender Stelle in London am Ende der Victoria Street gegenüber der berühmten Westminster Abbey. Seine Planung war deshalb mit sehr eingehenden Prüfungen verbunden, nicht nur durch die zuständigen Behörden, sondern auch durch die hochstehende königliche Kunstkommission, welche besondere Auflagen bezüglich Ausmasse und Gebäudecharakter machte. Trotz



Abb. 1 Abbey House, am Zusammenschluss der Victoria Street und der Tothill Street, gegenüber von Westminster Abbey.



Abb. 2 Die senkrechten Stäbe mit ihrer Einspannung oben und unten werden mit den Saiten einer Harfe verglichen.



Abb. 3 Blick auf Abbey House und Westminster Central Hall vom Eingang der St. Margret's Chapel.

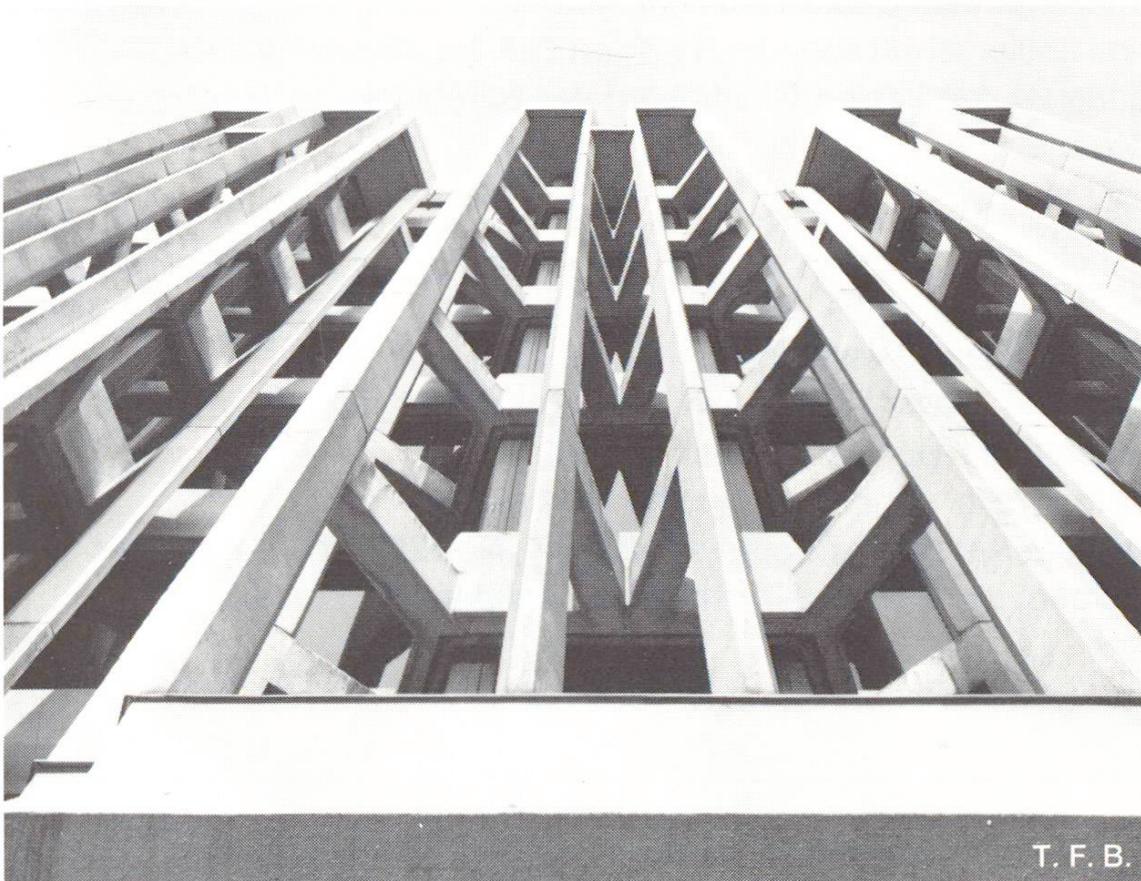


Abb. 4 Ein Blick in das Masswerk des Vorbaues zeigt konstruktive Einzelheiten.



Abb. 5 Eine Ecke von Abbey House, den Türmen von St. Margret's Chapel, Westminster Abbey und Big Ben gegenübergestellt.



T. F. B.

Abb. 6 Ein modernes Gebäude in historischer Umgebung – bis ins letzte Detail sorgfältig durchgebildet.

6 dieser vielfältigen Verfahren, vielleicht aber auch gerade wegen ihnen, gab es nach Fertigstellung bemerkenswert wenig Kommentare. Kein Laut davon, dass dieser Neubau die historischen Monumente der Umgebung, insbesondere Westminster Abbey und Houses of Parliament, überschatten oder sonstwie beeinträchtigen würde. Wenn sich solche zum voraus problematische Neubauten gut einfügen, geben sie offenbar überhaupt nichts mehr zu reden, der Aufschrei aber, den ein wenig sinnvoll gestalteter Block an dieser Stelle ausgelöst hätte, lässt sich kaum beschreiben.

Trotzdem Abbey House als durchaus moderner Bau erscheint, ist seine Verwandtschaft mit seinen erhabenen Nachbarn offensichtlich. Der Eindruck wird durch die gewandte Behandlung des vorherrschenden Baukörpers erreicht. Die geschlossene Gebäudefront ist aus Säulen und Brüstungen aus Ortsbeton zusammengesetzt, zwischen denen die Fenster erkerförmig angeordnet sind. Das eigentliche Gestaltungselement besteht aber aus einem Vorbau aus feingeformten senkrechten Stäben, die durch schmale, kaum auffallende Stege gehalten werden und nur oben und unten sichtbar eingebunden sind. Dieses neuzeitliche Masswerk besteht aus vorgefertigten Beton-elementen mit glatter Oberfläche und hellbeiger Farbe.

Die stark betonte Senkrechte ist den gotischen Formen der gegenüberliegenden Bauten entlehnt. Material, Formgebung und Konstruktion entsprechen aber der heutigen Zeit. Es wird somit auch ein Übergang zu den kahlen Glasfronten der Büroblöcke im Hintergrund geschaffen.

Abbey House, Westminster, London SW1

Architekt: David Fairbairn, in Zusammenarbeit mit William Whitfield

Ingenieur: Bylander Waddell und Mitarbeiter

Foto: Trevor Jones und George Perkin

Weitere Angaben: Concrete Quarterly, No 126, July–September 1980

Cement and Concrete Association, London